

Erscheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Vorsatzzeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Dienstag, den 24. September 1912.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsvorkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betr. die Wahl der Vertrauensmänner und Ersatzmänner für die Angestelltenversicherung (SS 145 ff. des Versicherungsgesetzes für Angestellte.)

Die Wahl der Vertrauensmänner und Ersatzmänner für die Angestelltenversicherung findet für den Oberamtsbezirk Calw für die Arbeitgeber sowohl als für die Angestellten am Mittwoch, den 23. Okt. 1912, nachm. von 3-6 Uhr, auf dem Rathaus in Calw statt.

Zu wählen sind 6 Vertrauensmänner und 12 Ersatzmänner. Die Vertrauens- und Ersatzmänner werden je zur Hälfte aus den versicherten Angestellten, die nicht Arbeitgeber sind, und aus den Arbeitgebern der versicherten Angestellten gewählt.

Die Vertrauens- und Ersatzmänner aus den Arbeitgebern werden von den Arbeitgebern der versicherten Angestellten, die übrigen von den versicherten Angestellten gewählt.

Wahlberechtigt sind volljährige Deutsche, männlichen und weiblichen Geschlechts, sofern sie zu den versicherten Angestellten oder deren Arbeitgebern gehören und im Bezirke des Oberamts Calw wohnen.

Wahlberechtigt als Arbeitgeber sind — wenn sie nicht als Angestellte wahlberechtigt sind — auch

1. die gesetzlichen Vertreter geschäftsunfähiger und beschränkt geschäftsfähiger natürlicher Personen,
2. bei juristischen Personen die Mitglieder des Vorstandes, bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung die Geschäftsführer, bei anderen Handelsgesellschaften die persönlich haftenden Gesellschafter, soweit sie nicht von der Vertretung ausgeschlossen sind. Sind hiernach für eine juristische Person oder Gesellschaft mehrere wahlberechtigte Personen vorhanden, so darf nur eine von ihnen das Wahlrecht ausüben.

Wählbar sind nur Versicherte, die nicht Arbeitgeber sind, und Arbeitgeber der versicherten Angestellten, die im Bezirke des Oberamts Calw wohnen oder beschäftigt werden oder ihren Betriebsitz haben.

Wählbar als Arbeitgeber sind — wenn sie nicht als Angestellte wählbar sind — auch:

1. die gesetzlichen Vertreter geschäftsunfähiger und beschränkt geschäftsfähiger natürlicher Personen,
2. die Mitglieder des Vorstandes einer juristischen Person, die Geschäftsführer einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die persönlich haftenden Gesellschafter bei anderen Handelsgesellschaften, soweit sie nicht von der Vertretung ausgeschlossen sind,
3. die bevollmächtigten Betriebsleiter.

Weder wahlberechtigt noch wählbar ist, wer

1. infolge strafgerichtlicher Verurteilung die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter verloren hat oder wegen eines Verbrechens oder Vergehens, das den Verlust dieser Fähigkeiten zur Folge haben kann, verfolgt wird, falls gegen ihn das Hauptverfahren eröffnet ist,
2. infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über sein Vermögen beschränkt ist.

Angestellte, die nach § 390 des Versicherungsgesetzes für Angestellte von der Beitragsleistung befreit sind, sind sowohl wahlberechtigt als auch wählbar.

Gewählt wird schriftlich nach den Grundsätzen der Verhältniswahl.

Die Wahlberechtigten werden aufgefordert, Vorschlagslisten für die Wahl bis spätestens drei Wochen vor dem Wahltag bei dem unterzeichneten Wahlleiter einzureichen.

Die Vorschlagslisten sind für die Arbeitgeber und die versicherten Angestellten getrennt aufzustellen. Jede Vorschlagsliste soll mindestens soviel Namen enthalten, als Vertrauensmänner und Ersatzmänner zu wählen sind; sie darf höchstens die doppelte Zahl solcher Namen aufweisen.

Die Vorgesetzten sind nach Vor- und Zunamen, Stand oder Beruf und Wohnort zu bezeichnen und in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen. Mangels anderer ausdrücklicher Erklärung wird angenommen, daß die an erster Stelle Aufgeführten als Vertrauensmänner vorgeschlagen werden.

Die Vorschlagslisten müssen von mindestens fünf Wahlberechtigten unter Benennung eines für weitere Verhandlungen bevollmächtigten Vertreters unterschrieben sein.

Die Vorschlagsliste soll die Wählervereinbarung, von der sie ausgeht, nach unterscheidenden Merkmalen kenntlich machen. Hat ein Wähler mehrere Vorschlagslisten unterzeichnet, so wird seine Unterschrift auf allen Vorschlagslisten gestrichen.

Die Vorschlagslisten sind ungültig, wenn sie verspätet eingereicht werden oder wenn sie nicht vorschriftsmäßig unterschrieben sind und der Mangel nicht rechtzeitig behoben wird.

Zwei oder mehr Vorschlagslisten können in der Weise miteinander verbunden werden, daß sie den Vorschlagslisten anderer Wählervereinigungen gegenüber als eine einzige Vorschlagsliste gelten. In diesem Falle müssen die Unterzeichner der Vorschlagslisten oder die bevollmächtigten Vertreter übereinstimmend spätestens bis zum Ablauf des ersten Tages vor dem Wahl-

tag die Erklärung abgeben, daß die Vorschlagslisten miteinander verbunden sein sollen. Andernfalls ist die Erklärung über die Verbindung ungültig.

Wird von den Arbeitgebern oder von den versicherten Angestellten bis zum 2. Oktober 1912 einschließlich nur eine Vorschlagsliste eingereicht, so findet für die betreffende Gruppe keine Wahl statt. Die in der Vorschlagsliste gültig verzeichneten Personen gelten dann in der für den Wahlbezirk erforderlichen Zahl in der Reihenfolge des Vorschlags als von dieser Gruppe gewählt.

Die Wähler haben sich über ihre Wahlberechtigung auszuweisen. Für die versicherten Angestellten dient die Versicherungskarte als Ausweis, für die Arbeitgeber eine von der Gemeindebehörde des Betriebsortes ausgestellte Bescheinigung. Die Arbeitgeber werden aufgefordert, sich die Bescheinigung ausstellen zu lassen.

Das Wahlrecht wird in Person und durch Abgabe eines Stimmzettels ausgeübt. Die Stimmzettel dürfen nicht unterschrieben sein und keinen Protest oder Vorbehalt enthalten. Sie sind außerhalb des Wahlraums handschriftlich oder im Wege der Bevollmächtigung herzustellen.

Den Arbeitgebern ist es gestattet, an Stelle der persönlichen Stimmabgabe ihren Stimmzettel dem Wahlleiter unter Beifügung des Ausweises über ihre Wahlberechtigung brieflich einzusenden. Die erforderlichen Umschläge erhalten die Arbeitgeber auf Verlangen von dem Vorsteher der Wahl des örtlichen Stimmbezirks ausgehändigt. Der Brief muß spätestens am 21. Oktbr. 1912 bei der unterzeichneten Behörde eingegangen sein. Nachträglich eingehende Stimmzettel sind ungültig.

Jeder Wahlberechtigte hat eine Stimme. Arbeitgeber, die mehr als fünfzig, aber nicht mehr als hundert versicherte Angestellte beschäftigen, haben zwei Stimmen. Für je weitere angefangene hundert versicherte Angestellte erhöht sich die Zahl um eine Stimme. Kein Arbeitgeber hat mehr als zwanzig Stimmen.

Hat ein Arbeitgeber mehrere Stimmen, so hat er jeden Stimmzettel in einem besonderen Umschlag zu verschließen.

Enthält ein Umschlag mehrere Stimmzettel, so gelten sie als ein Stimmzettel, wenn sie gleichlautend sind; andernfalls sind sie ungültig.

Der Wahlberechtigte darf sein Wahlrecht nur in dem Stimmbezirk, in dem er wohnt, ausüben.

Es kann nur für unveränderte Vorschlagslisten gestimmt werden; auch die Reihenfolge der Vorgesetzten in der Vorschlagsliste darf nicht geändert werden.

Ungültig ist die Wahl einer Person, die zur Zeit der Wahl nicht wählbar war.

Ungültig ist ferner die Wahl einer Person, von der oder zu deren Gunsten von Dritten die Wahl rechtswidrig (§§ 107 bis 109, 240, 339 des Reichsstrafgesetzbuchs) oder durch Gewährung oder Verprechung von Geschenken beeinflusst worden ist, es sei denn, daß dadurch das Wahlergebnis nicht verändert worden ist.

Calw, 20. September 1912.

**A. Oberamt:
Amtmann Rippmann.**

Zum landwirtschaftlichen Bezirksfest.

Die Ausstellungen.

Der überaus glückliche Verlauf des landwirtschaftlichen Bezirksfestes sowohl als auch seine Bedeutung für die gesamte Landwirtschaft unseres Bezirks, den Landwirtschaftlichen Bezirksverein und seine Zweigvereine, rechtfertigt eine eingehendere Würdigung des von den einzelnen Vereinen zur Schau Gestellten. Sachkundige Herren legen in nachstehenden Betrachtungen ihre Anschauungen über das in den einzelnen Abteilungen der Ausstellung Gebotene nieder. Zunächst sei die Liste der vom Hauptverein prämierten Tiere und ihrer Besitzer veröffentlicht:

1. P f e r d e. a) Stuten mit und ohne Fohlen: G. Pfau, Weinhandlung in Calw, 1. Pr. 40 M.; E. Stahl, zur „Sonne“ in Ottersheim, 2. Pr. 30 M. b) ältere Fohlen: G. Pfau, Weinhdlg. in Calw, 1. Pr. 25 M.; Melchior Friedrich Dongus, Dedenspfonn, 1. Pr. 25 M.; Christoph Friedrich Luz, 2. Pr. 15 M.; Philipp Luz, Bauer in Kaislach, 2. Pr. 15 M.; Mich. Burkhardt in Würzbach, 3. Pr. 10 M. c) Jüngere Fohlen: Gg. Ginader, Bauer in Stammheim, 1. Pr. 15 M.; S. Dettinger, Deconom in Calw, 1. Pr. 15 M.; Jakob Koempf, Schmied, Althengstett, 2. Pr. 10 M.; Aug. Weinmann, Neubengstett, 2. Pr. 10 M.
2. R i n d v i e h. a) Kalbeln mit mindestens 2 Schaufeln, erkennbar trüchtig: Hartmann, zur „Sonne“ in Liebenzell, 1. Preis 40 M.; Jak. Schroth, Monakam, 2. Pr. 30 M.; Johannes Bauer, Rötensbach, 2. Pr. 30 M.; Peter Talmongros, Simmozheim,

3. Pr. 25 M.; Friedrich Ziegler, Liebelsberg, 3. Pr. 25 M.; P. Kirchherr Ww., Stammheim, 4. Pr. 20 M.; Jakob Niethammer, Althengstett, 4. Pr. 20 M.; Paul Sal. E. Weiß, Althengstett, 5. Pr. 15 M.; Eugen Fliß, Althengstett, 6. Pr. 10 M. b) Farren ohne Schaufeln: Friedr. Kopp, Möttlingen, 1. Pr. 25 M.; Gottlieb Feuerbacher, Althengstett, 2. Pr. 20 M.; Gustav Fahrion, Hof Dide, 2. Pr. 20 M.; Gottlob alt Luz, Dedenspfonn, 3. Pr. 15 M.; Benjamin Kusterer, Calw, 4. Pr. 10 M.; Gottlob Süßer, Dedenspfonn, 4. Pr. 10 M. c) Jungrinder: Christian Claus, Oberhaugstett, 1. Pr. 25 M.; Joh. Georg Süßer, Dedenspfonn, 1. Pr. 25 M.; Johannes Claus Ww., Oberhaugstett, 2. Pr. 20 M.; Wilhelm Gaefle, Möttlingen, 2. Pr. 20 M.; Mr. Hanzelmann, Liebelsberg, 2. Pr. 20 M.; Friedrich Blaid, Althengstett, 3. Pr. 15 M.; J. Koempf, Schmied, Althengstett, 3. Pr. 15 M.; Georg Jakob Schwarz, Althengstett, 3. Pr. 15 M.; Chr. Koenig, Bäckermeister, Althengstett, 4. Pr. 10 M.; Gottfried Holzäpfel, Simmozheim, 4. Pr. 10 M.; Gottlob Luz, Dedenspfonn, 4. Pr. 10 M.; Gottlob Dongus, Dedenspfonn, 4. Pr. 10 M.; Michael Pfrommer, Alzenberg, 4. Pr. 10 M.; Hartmann, zur „Sonne“, Liebenzell, 4. Pr. 10 M.; Jakob Rüsle, Althengstett, 4. Pr. 10 M.; Schultheiß Woll, Unterhaugstett, 4. Pr. 10 M.; Georg Ginader, Stammheim, 4. Pr. 10 M.; Friedr. Maier, Gehingen, 4. Pr. 10 M.; Kusterer, Gemeindepfleger, Unterhaugstett, 4. Pr. 10 M.; Kusterer, Hirshwirt, Unterhaugstett, 4. Pr. 10 M.; Gottlob Zeif, Althengstett, 4. Pr. 10 M.; Jak. Nonnenmann, Althengstett, 4. Pr. 10 M.; Hermann Koempf, Althengstett, 4. Pr. 10 M.; Karl Hanzelmann, Liebelsberg, 4. Pr. 10 M.; Fritz Rüsle Ww., Simmozheim, 4. Pr. 10 M. (Preisrichter f. Rindvieh: C. Bühler, Landwirt in Gültlingen; Rommel, Gutsbesther und Gde.-Rat in Leonberg; Schmidt, Gutspräsident, Bergheimer Hof.)

3. S c h w e i n e. a) Eber: Theodor Staufer, Simmozheim, 1. Pr. 35 M.; Johs. Kirchherr, Gde.-Rat, Stammheim, 1. Pr. 35 M.; Friedrich Blaid, Neubulach, 2. Pr. 25 M.; Melchior Hengel, Dedenspfonn, 2. Pr. 25 M.; Jakob Loercher, Agenbach, 3. Pr. 20 M.; Johannes Rothacker, Alzenberg, 4. Pr. 15 M.; Heinrich Zeh, Gehingen, 4. Pr. 15 M. b) Mutter Schweine: Gotth. Paulus, Dedenspfonn, 1. Pr. 25 M.; Jak. Kentschler, Emberg, 1. Pr. 25 M.; Mich. Kentschler, Galesbauer, Schmied, 1. Pr. 25 M.; G. Kentschler, z. „Röhle“, Alzenberg, 2. Pr. 20 M.; Jak. Loercher, Agenbach, 3. Pr. 15 M.; Johannes Rothacker, Alzenberg, 3. Pr. 15 M.; Johannes Stanger, Möttlingen, 4. Pr. 10 M.

4. S c h a f e. a) Böde: Gust. Fahrion, Hof Dide, 1. Pr. 15 M.; Gottlob Dongus, Dedenspfonn, 1. Pr. 15 M. b) Lammshafe und Silberjährlinge: Gustav Fahrion, Hof Dide, 1. Pr. 30 M.; Gottlob Dongus, Dedenspfonn, 2. Pr. 25 M. (Preisrichter für 1., 3. und 4.: Landwirtschaftsinspektor Stroebel in Leonberg, Gutspräsident Moeßner auf d. Haffstaller Hof, Oberamtsstierarzt Pfeiffer in Calw.)

Die Obstausstellung.

des Bezirksobstbauvereins war in der Turnhalle untergebracht. Auf 3 langen Tischen waren gegen 1000 Teller aufgestellt; die Zahl der Aussteller betrug 49. Es war die erste Ausstellung, die der neugegründete Obstbauverein arrangiert hat. Die ganze Ausstellung machte einen vorzüglichen Eindruck und von allen Seiten konnte man bewundernde Ausrufe über die Schönheit des ausgestellten Obstes hören. Ein Besucher aus dem Neckartal war äußerst erstaunt darüber, daß auf dem Schwarzwald solch prächtige Früchte gedeihen, da in Württemberg vielfach die Ansicht verbreitet ist, der Obstbau könne nur in wärmeren Gegenden kultiviert werden. Die Ausstellung hat sicher manch irrige Ansicht korrigiert und manches Vorurteil verschwinden lassen. Sowohl vom Gäu als vom Wald waren sehr schöne Sortimente zur Ausstellung gekommen und entzückt weilte

das Auge auf den oft geradezu riesigen und sehr appetitlichen Früchten. Was nun die Ausstellung im einzelnen betrifft, so war zu bemerken, daß verschiedene Aussteller über den Wert der Sorten nicht genügend unterrichtet waren; es wurde Tafel- und Mostobst manchmal nicht auseinandergelassen und dadurch das Arrangement erschwert. Sodann zeigte es sich, daß die Sortenbezeichnung noch sehr viel zu wünschen übrig ließ, ja teilweise noch recht mangelhaft war, selbst bei Leuten, die Tag für Tag mit dem Obstbau in Berührung stehen. Die Preisrichter haben die richtige Bezeichnung der Sorten vorgenommen und dadurch jedem Obstzüchter einen wichtigen Dienst erwiesen. Diesen angeführten Fehlern der Ausstellung stehen aber erfreulicherweise sehr viele Anerkennungen und Lichtseiten gegenüber. Sämtliches Obst war mit wenigen Ausnahmen von sehr guter Beschaffenheit, die Ausbildung war für diesen nassen Sommer sehr schön, teilweise zeigte das Obst eine herrliche Färbung. Als weitere lobenswerte Tatsache hat sich ergeben, daß im Bezirk sehr edle Sorten vorhanden sind und daß gerade diesen Sorten viel Sorgfalt entgegengebracht wird. Besonders schöne Sorten waren ausgestellt in Grafenstein, Goldreinetten von Blenheim, Prinzenapfel, Landsberger ReINETTE, Ribbons Papping, Baumanns ReINETTE, Transparent von Croncels, Goldreinetten von Peasgood, Wintergoldparmäne, Pastorenbirne, Gellerts Butterbirne, Blumenbachs Butterbirne, Williams Christbirne, Herzogin Elsa, Diels Butterbirne, holzfarbige Butterbirne u. a. Alle diese Sorten waren in recht schöner Ausbildung vorhanden. Die Veranstaltung hat also den besten Beweis erbracht, daß es im Bezirk möglich ist, feines und feinstes Tafelobst zu ziehen und sich dadurch eine schöne Einnahme zu sichern. Selbstverständlich darf aber das Mostobst hiedurch nicht vernachlässigt werden, da der Bedarf an Mostobst ungleich größer ist als an Tafelobst und Mostobst auch bei weniger Pflege gezogen werden kann. Es wäre aber ganz verfehlt, nur oben angeführte Sorten zu pflanzen und darauf hingerichtete Umpflanzungen vorzunehmen; die sonstigen gut bewährten Sorten sind vielmehr beizubehalten und weiter anzupflanzen. Insbesondere wird den Obstzüchtern dringend empfohlen, sich möglichst auf das Normalsortiment des Bezirksvereins zu beschränken und die im Sortiment aufgestellten Sorten zu pflegen, denn mit diesen Sorten ist ein guter Erfolg im allgemeinen ganz sicher zu erzielen. Das aufgestellte Normalsortiment erfreute sich starker Beachtung und die schönen Früchte werden wohl manchen zur Naheiferung anspornen. Das Preisrichterkollegium, bestehend aus den Herren Obstbauinspektor Winkelmann in Ulm, Baumschulbesitzer Aldinger in Feuerbach und Baumschulbesitzer Raaf in Nagold hatte eine angestrengte Arbeit zu verrichten, um ein sicheres und treffendes Urteil festzustellen. Das größte Verdienst hat sich der Vorstand des Vereins, Gemeinderat Franz Schoenlen erworben, der mit unermüdlichem Eifer und großer Sachkenntnis die Arbeiten geleitet und die ganze Ausstellung bis aufs einzelste hinaus trefflich arrangiert hat. Die schönen Fruchtständer am Eingang der Turnhalle sind von Oberamtsbaumwart Widmann hergestellt worden, der ebenfalls bei der Veranstaltung tüchtig mitgewirkt hat. Die Ausstellung ist ein lebendiges Zeichen von dem Blühen und Gedeihen des Vereins, der als tüchtiger wirtschaftlicher Faktor sich in den festgebenden Verein trefflich eingliedert hat.

Sichtenstein.

42) Romantische Sage von Wilhelm Hauff.

Es war der Pfeifer von Hardt, der Georg also anredete und ihm die Hand zum Gruß bot; dieser aber schien nicht geneigt, dieses freundliche Zeichen einem Manne zu erwidern, der noch soeben das Handwerk des Henkers an ihm verrichten wollte; wild blickte er bald den Mann im Mantel, bald den Pfeifer an. „Meinst Du,“ sagte er zu diesem, „ich hätte mich von Deinen Weibern in Gefangenschaft halten lassen sollen, daß ich Deine Verräterei hier nicht sehe? Erbärmlicher Betrüger! und Ihr,“ wandte er sich zu dem andern, „wenn Ihr ein Mann von Ehre seid, so stehet mir, und fallet nicht zu zwei über einen her; wenn Ihr wißt, daß ich Georg von Sturmfeder bin, so mögen Euch meine früheren Ansprüche auf das Fräulein nicht unbekannt sein, und mit Euch mich zu messen, bin ich hierher gekommen. Darum befehlet diesem Schurken, daß er mir mein Schwert wiedergebe, und laßt uns ehrlich fechten, wie es Männern geziemt.“

„Ihr seid Georg von Sturmfeder?“ sprach jener mit freundlicher Stimme und trat näher zu ihm. „Es scheint mir, Ihr seid etwas im Irrtum hier. Glaubet mir, ich bin Euch sehr gewogen und hätte Euch längst gerne gesehen. Nehmet das Ehrenwort eines Mannes, daß mich nicht die Absichten in jenes

Das Preisrichterkollegium hat folgende Urteile getroffen: Koller Josef, Baumwart, Liebelsberg: Bronzene Medaille des Württ. Obstbauvereins; Schroth Johs., Baumwart, Oberkollbach: Diplom; die Gold. Medaille des Bezirksobstbauvereins Calw erhielten: Dingler Wilh., Landwirt, Calw, Nüßle Fritz, Landwirt, Simmozheim, Pfrommer Ml., Baumwart, Weltenschwann; die Silberne Medaille: Hanselmann Carl, Landwirt, Liebelsberg, Sattler Johs., Baumwart, Deckenpfonn, Seeger Hermann, Landwirt, Neubulach, Süßer Friedrich, Baumwart, Deckenpfonn, Stahl Christian, Baumwart, Ostelsheim, Wagner G., Baumwart, Hirsau; einen Ehrenpreis des Bezirksobstbauvereins Calw: Baeschle J., Präzeptor, Calw; die Bronzene Medaille des Bezirksobstbauvereins Calw: Kern Jakob, Landwirt, Liebelsberg, Kling Ludwig, Landwirt, Alzenberger Hof, Kopp Friedr., Landwirt, Möttlingen, Kübler Johannes, Landwirt, Zwerenberg, Laur Baltes, Gemeinde-Baumwart, Deckenpfonn, Morgeneier Chr. Fzd., Gemeinde-Baumwart, Ernstmühl, Romelisch Georg jr., Baumwart, Albulach, Weiß Paul, Baumwart, Althengstett, Fenschel Jakob, Landwirt, Breitenberg; Ehrenpreise des Bezirksobstbauvereins Calw: Knecht J., Kaufmann, Calw, Koller Gottfried, Buchbindermeister, Neubulach, Weinmann August, Land- und Gastwirt, Neuhengstett, Gehring Karl, Bauer, Ostelsheim, Keppler Friedr., Straßewart, Rentheim, Killinger Gottlob, Küfermeister, Liebenzell, Bozenhardt Gustav, Stadtpflegebediener, Calw, Haisch Carl, Obere Mühle, Liebenzell, Dengler Mich., Georg Sohn, Liebelsberg, Fink August, Weibmeister, Calw, Hilt Wilh., Briefträger, Calw; das Diplom des Landwirtschaftl. Bezirksvereins: Stadtgemeinde Calw, Gemeinde Unterreichenbach, Giebnerrath Adolf, Küfermeister, Calw, Fenschel Jakob, Frohnmeister, Ostelsheim, Hennesfahrth Jr., Jaquardweber, Calw, Hiller Carl, Brauerei, Calw, Holzäpfel Ulrich, Landwirt, Ottenbronn, Reutter Christian, Maurer, Hirsau, Mäulen, Stadtschultheiß, Liebenzell, Haller Hans, Stadttaciser, Calw; außer Wettbewerb: Eine Vereinsgabe: Widmann, Oberamtsbaumwart, Calw. Zu den Medaillen, Ehrenpreisen und Wertpreisen des Bezirksobstbauvereins Calw erhält noch jeder Prämierte das Diplom des Landwirtschaftl. Bezirksvereins Calw.

Demjenigen, der die Lokalausstellungen des Kaninchenzüchtervereins in den früheren Jahren besucht hat, fiel sofort auf, daß diesmal die Farbentänchen in der Zahl vorherrschten. Die „Belgischen Riesen“ und die übrigen für die Fleischproduktion in erster Linie in Betracht kommenden Kaninchen waren im Verhältnis zu den früheren Ausstellungen weniger vertreten. Es erweckt den Anschein, als ob ein Teil der Züchter dem prächtigen Fell und den zierlicheren, kleinen Farbentänchen zuliebe die Kaninchenzucht mehr als Sport, als um des billigen Fleisches willen betreibt. Bei der wachsenden Teuerung des Fleisches wäre dies ein verkehrter Standpunkt und es ist zu wünschen, daß die Züchter wieder mehr ihr Augenmerk der Zucht der für die Fleischproduktion hauptsächlich in Betracht kommenden Rassen (belgische Riesen, englische und französische Widder) zuwenden würden. Selbstredend soll mit Vorstehendem nicht gesagt sein, daß die Farbentänchen ganz zu verschwinden hätten. Was die Qualität der ausgestellten Tiere betrifft, so ist gegen früher in allen Klassen ein bedeutender Fortschritt zu verzeichnen. Einzelne Züchter

haben geradezu Hervorragendes geleistet. Unter den belgischen Riesen waren wahre Prachtexemplare vertreten. Die Tiere waren den Rassen entsprechend in 9 Klassen eingeteilt und im ganzen zählte die Abt. 77 Nummern. Herr Georg Kolb jun., Kürschner hatte eine große Kollektion sehr schöner Pelzwaren und Herr Portier Neuffer ein Paar aus Kaninchenleder verfertigte Schuhe ausgestellt, die zeigten, daß sich der „Kaninchenbalg“ sehr gut und vorteilhaft verwerten läßt. Als Preisrichter fungierte der Vorsitzende des Bundes württ. Kaninchenzüchter, Herr Paul Salomon, Gmünd, der augenscheinlich sehr peinlich seines Amtes gewaltet hat. Das Prämierungsergebnis ist folgendes: Es erhalten in Klasse I Belgische Riesen: A Rammler: Johann Giacomino, Calw, Ehrenpreis, Friedrich Michele, Calw 1. Preis, Wilhelm Hilt, Calw 2. Preis; Franz Bachner, Calw, Wilhelm Wiedmann, Calw 3. Preis. B Häsinnen: Wilh. Neuffer, Calw, Ehrenpreis, Jakob Ohngemach, Calw, 1. Preis, Gustav Meister, Calw, 2. Preis, Wilhelm Schwent, Calw, 3. Preis. C Jungtiere: Jakob Schwarz, Calw und Jakob Ohngemach, Calw, Ehrenpreis, Jakob Ohngemach und Franz Bachner, Calw, 2. Preis, Friedrich Michele, Calw und Michael Großmann, Alzenberg, 3. Preis. D Kollektionen: Jakob Ohngemach, Calw, 3. Preis, Jakob Schwent und Hermann Giebnerrath, Calw, lobende Anerkennung. — In Klasse II Französische Widder: A Rammler: Friedrich Michele, Calw, 3. Preis. B Jungtiere: derselbe, 3. Preis. — In Klasse III Silberkaninchen: A Rammler: Barth. Weising, Calw, 2. Preis, B Häsinnen: Wilh. Neuffer, Calw, Ehrenpreis, Martin Knecht, Calw, 1. Preis, Karl Grießler, Calw, 2. Preis, Barth. Weising und Hermann Giebnerrath, Calw, je einen 3. Preis. — In Klasse IV Ruffentänchen: A Rammler: Johann Kammerer, Neuhengstett, Ehrenpreis, Wilh. Neuffer, Calw, 2. Preis, Friedrich Michele, Calw, 3. Preis. B Häsinnen: Johann Kammerer, Neuhengstett, Ehrenpreis. — In Klasse V Holländertänchen: A Rammler: Karl Stolz, Calw, 2. Preis. B Häsinnen: Wilhelm Neuffer, Calw, Ehrenpreis, Hermann Brodbeck, Calw, 3. Preis. — In Klasse VI Englische Escheten: Karl Grießler einen Ehren- und einen 2. Preis. — In Klasse VII Deutsche Riesenscheiden: Adolf Meeh, Calw, 3. Preis. — In Klasse IX Black and tan Kaninchen: Wilhelm Neuffer, Calw, 2. Preis. — In Klasse X Pelzwaren usw.: Georg Kolb jun., Calw, 1. Preis, Wilhelm Neuffer, Calw, 3. Preis. Für die beste Gesamtleistung erhielt Wilh. Neuffer, Calw, eine silberne, für die zweitbeste Gesamtleistung Jakob Ohngemach, Calw, eine bronzene Medaille.

— Wir hätten dann unserem gestrigen Bericht über das landwirtschaftliche Bezirksfest noch der Vollständigkeit halber nachzutragen, daß bei der durch Reg.-Rat Binder vorgenommenen feierlichen Eröffnung der Ausstellung am 21. d. Mts., vormittags 10 Uhr, außer Stadtschultheiß Conz und Major Blaisch als weitere Festgäste anwesend waren: die beiden Oberamtsvorstände von Neuenbürg und Nagold; Eisenbahnbauinspektor Schlierholz, hier; Bezirksbauinspektor Wieland, hier; Vertreter des Rgl. Realprogymnasiums und der beiden Handelsschulen; Direktor Denzinger vom Teinacher Elektr. Werk; Landwirtschaftsinspektor Stroebel (Leonberg); Obstbauinspektor Winkelmann (Ulm); Landw.-Lehrer Koch (Leonberg); Stadtschultheiß Krauß (Haiterbach, sowie viele Schultheißen und Gemeindepfleger des Oberamts Calw und der benachbarten Bezirke.

Schloß führen, die Ihr mir unterleget, und seid mein Freund!“

Er bot dem überraschten Jüngling die Hand unter dem Mantel hervor, doch dieser zauderte; die gewichtigen Hiebe dieses Mannes hatten ihm zwar gesagt, daß er ein Ehrenwörter und Tapferer sei, darum konnte und mußte er seinen Worten trauen; aber sein Gemüt war noch so verwirrt von allem, was er gehört und gesehen, daß er ungewiß war, ob er den Handschlag dessen, den er noch vor einem Augenblick als seinen bittersten Feind angesehen hatte, empfangen sollte oder nicht. „Wer ist es, der mir die Hand beut?“ fragte er. „Ich habe Euch meinen Namen genannt und könnte wohl billigerweise daselbe von Euch verlangen.“

Der Unbekannte schlug den Mantel auseinander und schob das Barett zurück; der Mond beleuchtete ein Gesicht voll Würde, und Georg begegnete einem glänzenden Auge, das den Ausdruck gebietender Hoheit trug. „Fraget nicht nach Namen,“ sprach er, indem ein Zug von Wehmut um seinen Mund blickte, „ich bin ein Mann und dies mag Euch genug sein: wohl führte auch ich einst einen Namen in der Welt, der sich mit dem ehrenwertesten messen konnte, wohl trug auch ich die goldenen Sporen und den wallenden Helmbusch und auf den Ruf meines Hifthorns lauschten viele Hundert Knechte; er ist verklungen. Aber eines ist mir geblieben,“ setzte er mit unbeschreiblicher Hoheit hinzu, indem er die Hand

des jungen Mannes fester drückte, „ich bin ein Mann und trage ein Schwert!“

Si fractus illabatur orbis
Impavidum ferient ruinae.“

Er drückte das Barett wieder in die Stirne, zog seinen Mantel hoch herauf und ging vorüber in den Wald.

Georg stand in stummem Erstaunen auf sein Schwert gestützt. Der Anblick dieses Mannes — es war ihm unbegreiflich — hatte alle Gedanken der Rache in seinem Herzen ausgelöscht. Dieser gebietende Blick, dieser gewinnende, wohlwollende Zug um den Mund, das tapfere, gewaltige Wesen dieses Mannes erfüllten seine Seele mit Staunen, mit Achtung, mit Beschämung. Er hatte geschworen, mit Marien in keiner Berührung zu stehen, er hatte es bekräftigt mit jener tapfern Rechten, die noch eben die gewichtige Klinge leicht wie im Spiel geführt hatte; er hatte es bestätigt mit einem jener Blicke, deren Strahl Georg wie den der Sonne nicht zu ertragen vermochte, eine Bergeslast wälzte sich von seiner Brust, denn er glaubte, er mußte glauben.

Wenn man bedenkt, wie sehr zu jener Zeit körperliche Eigenschaften gewogen und angeschlagen wurden, wie man Tapferkeit auch an dem Feinde hochschätzte und achtete, wie das Wort eines anerkannten tapferen Mannes so fest stand, wie der Schwur auf der Hostie, wenn man ferner bedenkt, wie groß die Wirkung eines anmutigen, oder aber eines

Vorträge im Vereinshaus. Der durch seine geistvollen Vorträge und religionsphilosophischen Schriften auch in unserem Lande bekannte Pastor Bernstein, wird laut Inserat in der heutigen Nummer morgen Mittwoch und Donnerstag, je 8 Uhr abends, in dem Evangelischen Vereinshaus über folgende Themen sprechen: 1. Die Liebe im Lichte des Evangeliums, 2. Wunder und das größte Wunder in Natur und Geschichte. Dem Redner wird allgemein nachgerühmt, daß er zu den wenigen Menschen gehört, welche die tiefsten Menschheitsfragen in voller Klarheit dem Verständnis zu öffnen vermögen. (Eingesandt.)

b. Wegfall einer Prüfung. Nach der Einführung neuer Volksschuldienstprüfungen wird vom Jahr 1916 ab die im Jahr 1900 eingerichtete Dienstprüfung der Kandidaten für Präzeptoren- und Reallehrerstellen in Wegfall kommen. Es werden daher im Jahr 1914 zum letztenmal Kandidaten zur Ersetzung des theoretischen Teils dieser Prüfung zugelassen werden, früher erstandene Teile der Prüfung wären spätestens im Jahre 1915 zum Abschluß zu bringen.

Herbstanfang. Gestern vormittag 11 Uhr trat die Sonne in das Zeichen der Waage, gelangte wieder zum Äquator und macht zum zweiten Male im Jahr Tag und Nacht gleich, — das heißt, es beginnt der Herbst! Des Sommers bunte Fülle verringert sich nun zusehends, bis der letzte Zugvogel davongeeilt, die letzte Rose im Garten verblüht ist. Unheimlich rauscht's in den Wipfeln der Bäume, die nach letztem Aufleuchten den Reichtum ihrer Blätter ablegen, bis die Äste und Zweige fahl zum grauen Himmel ragen. Das Sterbelied, zum mindesten das Schummerlied ist's, das sich die Natur singt und ein Gleichnis bedeutet dieses Niedergleiten des Raschellaubes für den Menschen, wovon der Dichter singt: „Gleich wie ein Blatt vom Baume fällt, so geht ein Leben aus der Welt.“ Die ernstesten Feste für die Toten sind wohlweislich in die grauen, nebelumschleierten Herbsttage gelegt, in die Zeit des allgemeinen Niederganges und Schlafengehens der Natur. Ist endlich der erste Frost eingezogen, dann sind auch die Tage nicht mehr fern, an denen Frau Holles weiße Spreu niedersiebert, um zuzudecken, was unschön geworden. Lernen wir bis dahin die hoffentlich noch vielen schönen Herbsttage recht schätzen, und wandern wir fleißig in Feld und Wald, um uns den Winter möglichst kurz werden zu lassen.

ss. Deckenpfronn, 24. Sept. Die hiesige Pfarrei wurde dem seitherigen Pfarrverweser Dehler übertragen.

Württemberg.

Die zunehmende Industrialisierung Württembergs.

In dem soeben erschienenen Statistischen Handbuch für das Königreich Württemberg, Jahrgang 1910 und 1911, finden sich statistische Angaben über die Berufsverschiebung in den einzelnen Kreisen. Sie zeigen durchweg eine erhebliche Zunahme der Industrie zumeist auf Kosten der Landwirtschaft, während Handel und Gewerbe sich wenig verändert haben. Während im Neckarkreise von 100 Personen der Gesamtbevölkerung im Jahre 1882 noch 41 der Landwirtschaft angehörten, schmolz diese Zahl 1895

auf 35,6 und 1907 auf 26,9. Die in der Industrie beschäftigte Zahl stieg in derselben Zeit in der Stala: 36,8, 39,4, 45,7, die im Handel von 9,6 auf 13,4. Die Zunahme des Handels ist im Neckarkreise am stärksten. Im Schwarzwaldkreise betrieben 1882 von 100 Leuten nur 6,1 Handel oder waren im Verkehrswesen beschäftigt, 1907 waren es 7,4 Personen. Die Industrie nahm, wenn auch nicht so stark wie im Neckarkreis, zu: von 35,5% auf 41,8%. Die landwirtschaftliche Bevölkerung hingegen wurde auch hier stark zurückgedrängt. Es waren 1907 40,9 von hundert Bewohnern in ihr tätig, während es 1882 noch über 50 waren. Im Jagtkreis sind die Zahlen für die Landwirtschaft günstiger: 54,7 (1882) und 49 (1907), die industrielle Bevölkerung stieg nur wenig, von 31% auf 32,3%, die im Handel und Verkehr tätige von 5,9 auf 6,5. Der Donaukreis weist für die Landwirtschaft die Zahlen 49,5—42,4, für die Industrie 33,2—35,3, für den Handel 6,7—8,4 auf. Also auch hier ein langsames Vordringen von Industrie und Handel, sowie ein Zurückgehen der Landwirtschaft. Es ergibt sich demnach für das Königreich Württemberg ein Zurückgehen der landwirtschaftlichen Bevölkerung von 48,2 vom Hundert der Gesamtbevölkerung im Jahre 1882 auf 37,7 im Jahre 1907, sowie ein Steigen der industriellen Bevölkerung in der gleichen Zeit von 34,4% auf 40% der Gesamtbevölkerung; die im Handel tätige Bevölkerung stieg von 6,7 auf 8,4%. Im Vergleiche mit dem Deutschen Reiche sehen wir, daß die Ziffern für die landwirtschaftliche Bevölkerung noch ungünstiger sind, 1907 waren hier nur noch 28,6% der Bevölkerung in ihr tätig, dagegen 42,7 in der Industrie und 13,5 im Handel.

Vaihingen a. E., 21. Sept. Dem „Enzboten“ wird aus Großglattbach geschrieben: Wie wir in letzter Zeit in den Zeitungen gelesen haben, wurde viel von einer zur Zeit herrschenden Fleischnot geschrieben. Dazu können wir doch den Mund nicht ganz halten, denn es können gegenwärtig in unserem Orte 8—10 Stück Schlachtvieh, Stiere und Rinder, gekauft werden. Es ist aber eine Kunst, sie zu verkaufen. Wir sehen keinen Metzger, noch jemand anders, der etwas kaufen will. Um den Notschrei zu lindern, so laden wir die Herren Metzger in der Umgebung ein, unser Vieh zu kaufen. Mehrere Bürger.

Kupferzell Oa. Dehrigen, 23. September. In vergangener Nacht gegen 1/12 Uhr brach in einer Scheuer hinter dem Gasthaus zur „Traube“ Feuer aus, das sich rasch verbreitete, daß in wenigen Stunden 9 Gebäude bis auf den Grund niederbrannten. Zur Hilfeleistung waren 10 Feuerwehren aus den Nachbarorten erschienen. Die Hausbewohner mußten teilweise aus dem Schlaf geweckt werden und konnten nur das nackte Leben retten. Mehrere Schweine, viel Geflügel und große Erntevorräte sind dem Feuer zum Opfer gefallen, Menschen kamen nicht zu Schaden. 9 Familien sind obdachlos. Die Entstehung des Feuers wird zurückgeführt auf schlecht eingebrachtes Dehmd.

Seidenheim, 22. Sept. Der Verein für Fraueninteressen hat eine Wöchnerinnenhauspflege gegründet mit dem Zweck, Arbeiterfrauen in der Zeit ihres Wochenbetts durch Hauspflegerinnen den Haushalt besorgen zu lassen und ihnen eine mindestens sieben-tägige Bettruhe zu ermöglichen. Die Kosten dieser segensreichen Einrichtung hat die Stadt mit dem

Wohltätigkeitsverein übernommen. Je nach Bedarf werden auch kleine Beträge erhoben.

Waldsee, 22. Sept. Der städtische Torfausscher Maucher in Wurzach hat einen ausgestochenen Riedteil mit Kartoffeln bebaut und aus dem dazu hergerichteten und gedüngten Boden Kartoffeln in großer Menge und guter Qualität erhalten. Einzelne Kartoffeln wogen über ein Pfund.

Landwirtschaft und Märkte.

Stuttgart, 21. Sept. Schlachtviehmarkt. Zuge- trieben: 156 Stück Großvieh, 126 Kälber, 439 Schweine. Preise: Ochsen 1. Qual. 102—105 Mk., Bullen 1. Qual. 90—93 Mk.; Bullen 2. Qual. 89—90 Mk.; Stiere 1. Qual. 102—107 Mk.; Jung- rinder 3. Qual. 95—98 Mk.; Kälber 1. Qual. 110 bis 114 Mk.; Kälber 2. Qual. 105—109 Mk.; Schweine 1. Qual. 90 bis 91 Mk.; Schweine 2. Qual. 87—89 Mk. Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Gotha, 22. Sept. In der Stadtverordneten- versammlung teilte Oberbürgermeister Liebetrau mit, daß das Staatsministerium sich bereit erklärt habe, den Einfuhrzoll und die Fracht auf die Staats- kasse zu übernehmen, falls die städtische Verwaltung ausländisches Fleisch oder Gefrierfleisch zur Abgabe an die minderbemittelten Kreise beziehen wolle. Der Stadtrat ist darauf mit der Fleischerrinnung wegen Einführung von Gefrierfleisch in Unterhand- lungen getreten.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Neuenbürg, 24. Sept. (Teleph.) Als die Pforz- heimer Staatsanwaltschaft gestern nachm. in Dill- weissenstein durch 2 Taucher die Nagold nach der Waffe absuchen ließ, mit der vor 8 Tagen der Maschinenführer Krauß von einem Unbekannten erschossen wurde, fiel ein Zuschauer, der 16jährige Bäckerssohn Maier in den Kanal und ertrank vor Aller Augen, ehe das Wasser abgelassen war. — Die Waffe konnte nicht gefunden werden.

Eislingen, Oa. Göppingen, 14. Sept. (Teleph.) Auf dem hiesigen Bahnhof ist der Rangierleiter Harsch, Vater von fünf unmündigen Kindern, bei dem Ueberleiten eines Güterwagens in das Privat- gleis der Kochschen Fabrik infolge falscher Weichen- stellung tödlich verunglückt. Der Wagen fiel auf die Seite, begrub Harsch unter sich und zerdrückte ihn, so daß der Tod sofort eintrat. Das Hauptgleis Stuttgart—Ulm war gesperrt und der Zugverkehr durch den Unfall 40 Minuten unterbrochen. Unter- suchung ist eingeleitet. Der Materialschaden ist un- bedeutend.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Reklameteil.



Altbewährte Nahrung für Kinder und Kranke

Kaiser-Otto Hafermehl
das Beste für Kinder u. Kranke.

imponierenden Neuzern auf ein jugendliches Gemüt ist, so wird man sich über die Veränderung nicht zu sehr wundern, welche in diesen kurzen Augenblicken mit der Gesinnung des Jünglings vorging.

„Wer ist dieser Mann?“ fragte Georg den Pfeifer, der noch immer neben ihm stand.

„Ihr hörtet ja, daß er keinen Namen hat, und auch ich weiß ihn nicht zu nennen.“

„Du wüßtest nicht, wer er ist?“ entgegnete Ge- org; „und doch hast Du ihm beigestanden, als er mit mir focht? Geh! Du willst mich belügen!“

„Gewiß nicht, Junker,“ antwortete der Pfeifer; „es ist, Gott weiß es, wahr, daß jener Mann derzeit keinen Namen hat; wenn Ihr übrigens durchaus erfahren wöllet, was er ist, so wisset, er ist ein Ge- ächteter, den der Bund aus seinem Schloß vertrieb; einst aber war er ein mächtiger Ritter im Schwa- benland.“

„Der Arme! Darum also ging er so verhüllt? Ja, ich erinnere mich, daß er sagte, er wolle sein Leben teuer genug verkaufen.“

„Nehmet mir nicht übel, werter Herr,“ sagte der Bauer, „auch ich hielt Euch für einen, der dem Geächteten auf das Leben lauern wollte, darum kam ich ihm zu Hilfe, und hätte ich nicht Eure Stimme noch gehört, wer weiß, ob Ihr noch lange geatmet hättet. Wie kommt Ihr aber auch um Mitternacht hierher, und welches Unheil führt Euch gerade dem geächteten Mann in den Wurf! Wahrlich, Ihr dürft

von Glück sagen, daß er Euch nicht in zwei Stücke ge- hauen, es leben wenige, die vor seinem Schwert standgehalten hätten. Ich vermute, die Liebe hat Euch da einen argen Streich gespielt!“

Georg erzählte seinem ehemaligen Führer, welche Nachrichten ihm im „Hirsch“ zu Pfullingen mitgeteilt worden seien. Namentlich berief er sich auf die Aussage der Amme, des Pfeifers Schwester, die ihm so höchst wahrscheinlich gelautet habe.

„Dacht' ich's doch, daß es so was sein müsse“, antwortete der Pfeifer. „Die Liebe hat manchem noch ärger mitgespielt, und ich weiß nicht, was ich in jungen Jahren in ähnlichem Fall getan hätte. Daran ist aber wieder niemand schuld als meine alte Rosel, die alte Schwägerin; was hat sie nötig, der Wirtin im „Hirsch“, die auch nichts bei sich behalten kann, zu beichten?“

„Es muß aber doch etwas Wahres an der Sache sein,“ entgegnete Georg, in welchem das alte Mißtrauen hin und wieder aufblühte. „So ganz ohne Grund konnte doch Frau Rosel nichts er- fennen!“

„Wahr? Etwas Wahres müsse daran sein? Allerdings ist alles wahr nach der Reihe; die Knechte werden zu Bett geschickt und die alte Ausrasperin auch, um 11 Uhr kommt der Mann vor das Schloß, die Zugbrücke fällt herab, die Tore tun sich ihm auf, das Fräulein empfängt ihn und führt ihn in die Herrenstube —“

„Nun? Siehst Du?“ rief Georg ungeduldig. „Wenn dieses alles wahr ist, wie kann dann jener Mann schwören, daß er mit dem Fräulein —“

„Daß er mit dem Fräulein ganz und gar nichts wolle?“ antwortete der Pfeifer. „Allerdings kann er das schwören; denn es ist nur ein Unterschied bei der ganzen Sache, den die Gans, die Rosel, freilich nicht gewußt hat, nämlich, daß der Ritter von Lich- tenstein in der Herrenstube sitzt, das Fräulein aber sich entfernt, wenn sie ihre heimlich bereiteten Spei- sen aufgetragen hat. Der Alte bleibt bei dem ge- ächteten Mann bis um den ersten Hahnenschrei, und wenn er geessen und getrunken und die erstarrten Glieder am Feuer wieder erwärmt hat, verläßt er das Schloß, wie er es betreten.“

„D, ich Tor! daß ich dies alles nicht früher ahnete. Wie nahe lag die Wahrheit, und wie weit ließ ich mich irre leiten! Aber verflucht sei die Neu- gierde u. Lasterlust dieser Weiber, die in allem noch etwas ganz Besonderes zu sehen glauben und denen das Unwahrscheinlichste und Grellste gerade das Liebste ist! — Aber sprich,“ fuhr Georg nach eini- gem Nachsinnen fort; „auffallend ist es mir doch, daß dieser geächtete Mann alle Nacht ins Schloß kommt; in welcher unwirtlichen Gegend wohnt er denn, wo er keine warme Kost, keinen Becher Weins und keinen warmen Ofen findet? — Höre, wenn Du mich dennoch belögest!“

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche und Privatanzeigen.

Röttenbach.

Der auf Mittwoch ausgeschriebene **Zwangsvverkauf** findet nicht statt.

Ohngemach, Gerichtsvollzieher beim Kgl. Amtsgericht Calw.

Bromsilberkarten

vom

Festzug

à 20 Pfg. sind zu haben bei **Friedrich Lamparter am Markt.**

Bestellungen auf **photogr. Vergrößerungen** der einzelnen Wagen werden dasselbst entgegengenommen.

Zimmer

zu vermieten.

Sofort oder 1. Oktober ein oder auch zwei ineinandergehende, gut möblierte Zimmer zu angemessenen Preisen. Näheres bei Geschäftsstelle ds. Bl.

Zucker-Abschlag!

Sutrzucker

5. Sut 24 1/2 Pfg.

Cristallzucker

Pfd. 24 ⚡

100 Pfd. 23.50 M

200 Pfd. 46.50 M

Grieszucker

Pfd. 25 Pfg.

100 Pfd. 24.50 M

200 Pfd. 48.50 M

Würfelzucker

5 Pfd.-Paket 1.28 M

Pfd. 26 ⚡

bei 50 Pfd. 25 1/2 ⚡

bei 100 Pfd. 25 ⚡

empfehlen

Pfannkuch & Co.,

Calw, Telefon 45.

Vorträge.

Der ehemals jüdische, nun evangelische Theologe und Apologet des Christentums, Herr Pastor **Bernstein**, wird Mittwoch, den 25. und Donnerstag, den 26. ds. Ms., je 8 Uhr abends, im Ev. Vereinshaus über folgende Themen sprechen:

- 1) Die Liebe im Lichte des Evangeliums.
- 2) Wunder und das größte Wunder in Natur und Geschichte.

Damen und Herren sind freundlichst eingeladen. Eintritt wird nicht erhoben, dafür am Schluß freie Gaben.



Die Ziehungslisten

der 3. Ziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassen-Lotterie liegen bei meinen bekannten Vermittlern in Calw, Leinach, Hirsau, Liebenzell und Unterreichenbach zur Einsicht auf. Die Erfolge für die 4. Ziehung sind eingetroffen und sollten bis zum 7. Oktober bezogen werden. Mit diesem Termin erlischt das Bezugsrecht und ist der Lotterie-Einsteher berechtigt, die nicht eingelösten Lose anderweitig abzugeben.

Der Kgl. Württemb. Lotterie-Einsteher: **Carl Reichert, Calw.**



Schwarzwaldbundverein Calw.

Am Freitag, den 27. Sept. 1912, wird das **Fackeln auf dem hohen Felsen**

ausgeführt. Holzfackeln können zum Preise von 15 ⚡ das Stück bei Herrn **Wiedmann** (Wanderarbeitsstätte) bezogen werden. Das Feuerwerk wird um 6 1/2 Uhr abgebrannt.

Der Ausschuß.

Bestellungen auf Mostobst

nimmt entgegen

Adolf Ziegler jun.

Zu einer Besprechung der

30er-Feier

sind sämtliche 1882er auf Samstag abend zu Kamerad **Dittus** (Bäckerei und Wirtschaft) freundlichst eingeladen.

Mehrere 1882er.

15-20 Grdarbeiter

finden sofort Beschäftigung am Fabrikbau Oberreichenbach.

Gebr. Pfeiffer.

Auf das Kontor eines hiesigen Geschäfts wird

Herr oder Fräulein

gesucht. Bedingungen sind: gründliche Kenntnisse in Buchführung und Stenographie, gewandtes Auftreten im Verkehr mit dem Publikum.

Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen unter C. 100 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

**Verlobungskarten
Hochzeitskarten**

liefert in schöner Ausführung die Druckerei des „Calwer Tagblattes“.

:: Neuenbürg ::
Telephon Nro. 58.

Gebr. Bacher

Unterreichenbach
Telephon Nro. 11.

en gros Baumaterialien en détail

Schlacken-Lösch-Versand circa 200 Waggon pro Jahr.
Terrazzo-, Platten-, Dachdeckergeschäft. — Anfertigung von Terrazzo-Ablaufgarnituren an 1 Stück. — Treppen, Wasser- und Ofensteine.

Grabsteine, Grabeinfassungen.

Viehkrippen, Schweinströge.

Musterlager in Unterreichenbach gegenüber dem Bahnhof. — Prompte und reelle Bedienung. — Man verlange Preisliste.

Unterzeichneter verkauft eine neue

Rübenmühle,

9. Gewinn 45 M.

sowie

- 1 blauen Anzug,
- 1 Suppe und Weste,
- 1 Gehrock und Weste,

mittlere Größe, alles gut erhalten. Es kann auch Obst in Tausch genommen werden.

G. Bacher, Schneidern.

Schönen neuen

Winterüberzieher

billig zu verkaufen.

Obere Marktstraße 27.

Neue Marinaden!

Bismarckheringe und Rollmöpse

4 Ltr.-Dose 2.30 M

St. 8 ⚡

Bratheringe

8 Ltr.-Dose 3.00 M

St. 10 ⚡

Russ. Sardinen

10 Pf.-Fässer 2.00 M

offen Pfd. 35 ⚡

ferner:

ger. Heringe

St. 10 ⚡

Handkäse

St. 5 ⚡

empfehlen

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H., Calw.
Telefon 45.

Säger-Gesuch.

Zwei tüchtige Säger für Vollgatter gesucht. Stellung dauernd.

Heinrich Common,
Sägewerk,
Pforzheim-Brödingen.



FEINSTE MARKE.

G.C. KESSLER & Co.
Kgl. Württ. Hofl.
ESSLINGEN.

Gegründet 1826.
24 erste
Auszeichnungen.

Älteste deutsche

Sektkellerei.

Zu haben bei:

Emil Georgii
Apotheker Th. Hartmann
Th. Wieland, Alte Apotheke Calw.
G. Rein, Conditorei
H. Häußler, Conditorei
Louis Scharpf
Apotheker C. Mohl } Liebenzell.

Tüchtiges

Mädchen

nicht über 20 Jahre, für Küche und Haushalt bis 1. Oktober gesucht. Zu erfragen auf der Geschäftsstelle ds. Bl.

Lehrmädchen

gesucht

für sofort in ein Putzgeschäft. Wo, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Javelstein.

Schreiner gesuch.

2 Arbeiter können sofort eintreten bei

Georg Kentschler,
meh. Schreinerei.

Ein jüngerer

Malergehilfe

für das Erholungsheim in Unterlengenhardt kann sofort eintreten bei **Malermeister Kappler,** Bad Liebenzell.

Oberkollbach.

Einen jüngeren

Dienstknecht

zur Landwirtschaft sucht zum alsbaldigen Eintritt

Schultzeiß Schnürle.

Gut möbliertes

Zimmer

zu vermieten Marktplatz 15 II.

Eine bessere

Gartenflinte,

Kal. 9 mm, wird abgegeben. Näheres durch die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wegen Einrichtung einer Zentralheizung sind einige

Gasöfen

und 1 kleiner, irischer **Dauerbrandofen**

zu verkaufen — wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Obstgesuch.

Kaufe, wozumöglich auf den Bäumen, größeren Obstertrag gegen Cassa.

Offerten an die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten.



Ein starker

Leiterwagen

mit 70 bis 100 Zentner Tragkraft zu kaufen gesucht.

Carl Lehmann, Sägewerk,
Leinachthal.

Ueber vollständige Heilung

eines seit 16 Jahren bestehendem skroph. Ekzema's durch Ihre bekannte **Rino-Salbe, Rino-Tee, Rino-Selbe** kann ich Ihnen berichten. Ich sage nicht zuviel, wenn ich behaupte, daß es gegen Ekzema keine bessere Heilsalbe geben kann, als **Rino-Salbe**. Mit dieser Versicherung empfehle ich mich bestens dankend.
C. St.
Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma **Rich. Schubert & Co.,** Weinböhla Dresden.
Fälschung n. weise man zurück.

Sunger Mann kann sich zum

Chauffeur

ausbilden. Beruf gleich. Eintritt sofort oder später.

Automobilhaus Otter
Offenburg i. Baden.